

Was haben sie dem lieben Gott bloß getan?!

...nur Gutes - könnte die Antwort lauten. Zumindest, was den Erfolg der Kinokirche Nossentin angeht. Seit fünf Jahren geht das besondere Konzept auf. Nun wird mit Sekt auf das Jubiläum angestoßen. Und Monsieur Claude, seine Töchter und deren Herzallerliebste machen mit. Ein kleiner - auch kulinarischer - Rück- und Ausblick.



Prost - meinen auch die Schwiegertöchter von Monsieur Claude. FOTO: FILMVERLEIH/A. BORREL

Von Helga Wagner

NOSENTIN. Der Sekt ist kalt gestellt. Die Zutaten für das gemeinsame Schnabulieren sind erworben: Mohn und Sesam, Kirschen und Schmand, Datteln und Mandeln und jede Menge Butter und Zucker. Zugegeben, ein bisschen Mehl ist auch dabei...

Heute um 20 Uhr wird in Nossentin gefeiert. Auf den Tag genau besteht dann das „Unternehmen“ Kinokirche fünf Jahre. 2012 begann es mit einem Kindermörder, den die Bettler und Diebe von Berlin dingfest machten, weil er ihre Kreise durch die ständigen Razzien der Polizei störte. Die Aufführungsrechte für diesen Klassiker von Fritz Lang „M – Eine Stadt sucht einen Mörder“ mussten in der Schweiz erworben werden. Die Kinokirchen-Korrespondenz begann also gleich international.

2013 wurde die Saison mit „Chocolat – Ein kleiner Biss genügt“ eröffnet, einer romantischen Komödie mit Juliette Binoche. Danach servierte das Team köstliche Venusnippel, die, wie auch die kredenzten Schokoladentorten, eine süße Rolle in dem Film gespielt hatten. Köstlich war auch der Beginn 2014 mit „Saint Jacques... Pilgern auf Französisch“, wo nach

dem Film eine traditionelle Pilgerspeise gereicht wurde – feine Empanadas und süße Madeleines. Letztere in Form kleiner Jacobsmuscheln, in vielen Stunden am heimischen Herd gebacken. Voriges Jahr eröffnete dann ein süßes Biest die Saison. Paulette buk Haschkekse. Im Film. Im Gastmahl der Kinokirche wurde der Hasch allerdings durch gute Laune ersetzt. Leider, wie einige Zuschauer meinten.

In diesem Jahr gibt es im Anschluss an den Film Backwerk aus den Ländern der Ehemänner, die die Töchter des Monsieur Claude freiten: Jüdischen Kuchen aus Israel, mit viel Schmand und Kirschen. „Djamilah“, eine Mandel- und Dattel-Torte aus Algerien. Und chinesisches Gebäck, fein gefüllt mit Sesam und Mohn. Mit der französischen Komödie „Monsieur Claude und seine Töchter“ dürfen die Kinofreunde teilhaben an Liebe, Lust und Leid jener Familie, deren Töchter so multikulturell erhellten. Seit „Ziemlich beste Freunde“ gilt dieser Film von 2014 als der erfolgreichste. Über zehn Millionen seien begeistert gewesen, heißt es. In Frankreich lief der Film übrigens unter dem Titel: „Qu'est-ce qu'on a fait au Bon Dieu?“ – „Was haben

wir dem lieben Gott bloß getan?“ Diesen Stoßseufzer schickt Monsieur Claude zum Himmel, als die vierte Tochter auch noch mit einer Überraschung aufwartet.

Das besondere, wie erfolgreiche Konzept der Kinokirche Nossentin, wohlwollend unterstützt auch von Pastor Eckhard Kändler, hat bislang etliche Interessenten, aber noch keine Nachahmer gefunden. Vielleicht, weil es ökonomische Gesetze aushebelt und viel Arbeit macht, ohne Gewinn in Euro abzuwerfen. Der zahlt sich mehr in Freude aus.

Davor aber liegen die Mühen der Ebene, sind viele Schritte zu gehen, besondere, auch Kultfilme von einst und jetzt auszuwählen, die Aufführungsrechte in aller Welt erst einmal zu suchen und dann zu finden. Immer etwas zum Film Passendes zu kochen und zu backen und schön anzurichten, kein Geld zu fordern, aber auf die Gebefreude der Anwesenden zu vertrauen. Nach der Devise: Jedem nach seinen Möglichkeiten, so dass sich auch jeder den Spaß in Ge-



Auf gutes Gelingen weiterhin! Karin Senger und Sigrid Schwarz (links) bitten zum Sekttempfang zum fünfjährigen Jubiläum der Kinokirche.

FOTO: HELGA WAGNER

meinschaft leisten kann. Bislang ist es gut gegangen. Der Verein hat kein Manko gemacht. Das ist die Hauptsache und garantiert neue Vorhaben in alter Frische. Über 4000 Besucher hatte die Kinokirche seit ihrem Bestehen, 46 besondere Filme wurden gezeigt.

In dieser Saison werden natürlich auch wieder Highlights dabei sein, bei denen die (übrigens immer teurer werdenden) Aufführungsrechte in Schweden und Italien, England und Frankreich erworben werden mussten. Wie „Sie tanzte nur einen Sommer“, ein Zuschauerwunsch, der am 9. Juni mit diesem schwedischen Film erfüllt wird. Die tragische Liebesgeschichte von Kerstin, dem Bauernmädchen, und dem Studenten Göran von 1951 war einer der größten Filmfolge aller Zeiten.

Auch „Casablanca“ war ein Wunsch der Gäste. Humphrey Bogart wird nun am 16. Juli Ingrid Bergman

Speisekarte

- Schmandkuchen aus Israel
- Djamilah aus Algerien
- Mohn-Sesam-Gebäck aus China
- Sekt, Sekt, Sekt

zärtlich zuraunen: „Schau mir in die Augen, Kleines“. Aus Italien kam die Zusage, den dritten Teil des Komödienklassikers „Liebe, Brot und 1000 Küsse“ am 13. August aufführen zu dürfen. Aber auch neuere Filme sind im Programm, unter anderem „Honig im Kopf“ (26. Mai). Das gesamte Vorhaben der Kinokirche auch mit Konzerten steht nicht nur im Internet auf der Webseite (www.kunst-kinokirche-nossentin.de), sondern liegt auch als Flyer gedruckt vor.

Auf einen Höhepunkt sei noch hingewiesen: In

FOTO: © RANGIZZZ - FOTOLIA.COM

diesem Jahr wird es wieder eine Bilderausstellung geben. Die Vernissage zu „Impressionen“ mit Malerei von Dr. Klaus Kremp aus Waren ist am Samstag, 9. Juli, um 16 Uhr. Der bekannte Maler und Grafiker Siegfried Besser wird die Laudatio halten.